

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am frühen Morgen des 20. August kommt es auf breiter Front bei Gumbinnen zur Schlacht, und schon sieht es aus, als solle es ein deutscher Sieg werden. Da tritt eine Wendung ein. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, ein gefährlicher und rücksichtsloser Gegner, hat seine 2. Armee unter Samsonow von ihrer Basis bei Grodno weiter nach Westen auf Lomza und Ostrolenka geschoben. Jetzt läßt er sie antreten, um auf Allenstein vorzudringen und das Schicksal Ostpreußens von Süden her zu besiegeln. Weit auseinandergezogen steht dieser Armee das XX. Armeekorps gegenüber, ein einzelner Stein, der sich dem Felssturz entgegenstemmt.

Bei der deutschen Obersten Heeresleitung in Koblenz laufen Telegramme des Generalobersten von Prittwitz ein, daß er der Meinung ist, die Lage im Osten nur durch einen Rückzug bis hinter die Schranke der Weichsel retten zu können. Moltke telegraphiert zurück, er glaube nicht an die Notwendigkeit so weitgehender Rückwärtsbewegungen. Er denkt dabei auch an den Ausschrei des Schmerzes, den die Auslieferung ganz Ostpreußens an die russischen Sorden in Deutschland hervorrufen würde.

Zum erstenmal taucht der kühne Gedanke auf, die Hauptkraft der 8. Armee von Kennenkampf zu lösen, nach Süden zu werfen und eine Angriffsschlacht gegen Samsonow zu führen.

Zindenburg und Ludendorff sind schon unterwegs.

Der Sonderzug passiert, von Hannover kommend, Berlin. Hinter Küstrin tut sich die endlose Ebene auf. Schneidemühl. Am frühen Nachmittag ist die Weichsel erreicht. Marienburg, das Armeestabsquartier. General von Prittwitz hat es bereits verlassen.

Dann sitzen Zindenburg und Ludendorff mit dem Ersten Generalstabsoffizier, Oberstleutnant Hoffmann, zusammen. Hoffmann erklärt die näheren Umstände.

Schon in Koblenz ist Ludendorff sich über die grundsätzliche Anlage der Schlacht klargestellt, und Zindenburg hat seine Auffassung gebilligt. Die Armee Samsonow mußte mit ihrem linken Flügel durch starke deutsche Kräfte an der Südgrenze Ostpreußens festgehalten werden. Im Zentrum ist dem Angriff Samsonows unbedingt standzuhalten. Alle Kraft aber gehört auf die Flügel. Das ist das Allerwichtigste, um zu einem Cannae zu gelangen, ehe Kennenkampf heran ist. Zindenburg und Ludendorff stimmen in diesem Grundsatz vollkommen überein.

Es wird folgendes angeordnet:

Das XX. Armeekorps bildet das Zentrum der Schlachtfront beiderseits Tannenberg. Seine Aufgabe ist, möglichst viele feindliche Divisionen auf sich zu vereinigen.